

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0876/15</b> öffentlich	Referat	Referat III
	Amt	Stiftung Heilig-Geist-Spital
	Kostenstelle (UA)	
	Amtsleiter/in	Blaschke, Daniela
	Telefon	3 05-4 62 11
	Telefax	3 05-4 62 91
E-Mail	heiliggeistspital@ingolstadt.de	
Datum	10.11.2015	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien	24.11.2015	Kenntnisnahme	
Finanz- und Personalausschuss	26.11.2015	Kenntnisnahme	
Stadtrat	03.12.2015	Kenntnisnahme	

### **Beratungsgegenstand**

Jahresabschluss 2014 Stiftung Heilig-Geist-Spital, Stiftung van Schoor, Altenheim Heilig-Geist-Spital, Pflegeeinrichtung Anna-Ponschab-Haus  
(Referent: Herr Chase)

### **Antrag:**

Die Jahresabschlüsse 2014 werden zur Kenntnis genommen und dem Rechnungsprüfungsamt zur Prüfung und einem Wirtschaftsprüfer zur Testierung zugeleitet.

gez.

H. Chase  
Berufsm. Stadtrat

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Entstehen Kosten:**             ja                     nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von                    Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von                    Euro müssen zum Haushalt 20                    wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

**Kurzvortrag:**

Die Stiftung Heilig-Geist-Spital ist Trägerin und Eigentümerin des Altenheimes Heilig-Geist-Spital und der Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus.

Die Rechnungslegung der Stiftung Heilig-Geist-Spital, der Stiftung van Schoor und der Betriebe Altenheim Heilig-Geist-Spital und Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus erfolgt in getrennten Buchhaltungskreisen. Die rechtlich unselbständige Stiftung van Schoor wird ergebnisneutral als Treuhandvermögen in der Stiftung Heilig-Geist-Spital dargestellt.

Bisher wurden die Jahresdefizite der beiden Einrichtungen jeweils von der Stiftung Heilig-Geist-Spital getragen, das Ergebnis der Stiftung stellte das konsolidierte Gesamtergebnis dar. Da die Stiftung aufgrund der kostenintensiven Gebäudeinstandhaltung seit 2011 nicht mehr genügend Überschüsse erwirtschaftet, um die Defizite der Einrichtungen zu decken, wird die Defizitübernahme erstmals im Haushaltsjahr 2014 ausgesetzt und die Ergebnisse der Einrichtung jeweils innerhalb ihres Rechnungskreises auf das neue Jahr vorgetragen.

Die Bilanzwerte der Stiftung Heilig-Geist-Spital, Altenheim und Pflegeeinrichtung Anna-Ponschab-Haus werden zum 31.12.2014 mit den Vorjahreszahlen in einer kumulierten Vermögensrechnung dargestellt:

Jahresdefizit Stiftung Heilig-Geist-Spital Das Jahresdefizit der Stiftung Heilig-Geist-Spital wird ausgeglichen durch die Gewinnrücklage.	-154.919,29 €
Jahresdefizit Altenheim Heilig-Geist-Spital Das Jahresdefizit wird auf neue Rechnung vorgetragen	-711.590,47 €
Jahresdefizit Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus: Das Jahresdefizit wird auf neue Rechnung vorgetragen	-453.522,29 €
Jahresfehlbetrag 31.12.2014 Kumulierte Vermögensrechnung	<u>-1.320.032,05 €</u>
Nachrichtlich:	
Treuhandvermögen	
Überschuss Stiftung von Schoor	1.418,10 €
Gesamtergebnis	<u>-1.318.613,95 €</u>

Das konsolidierte Ergebnis im vorherigen Berichtsjahr 2013 aus Stiftung Heilig-Geist-Spital, Altenheim und Anna-Ponschab-Haus betrug -784.438,90 €.

### **Stiftung Heilig-Geist-Spital**

Die Stiftung Heilig-Geist-Spital war im Berichtsjahr aufgrund der erneut hohen Instandhaltungskosten an den stiftungseigenen Gebäuden nicht in der Lage, Überschüsse zu erwirtschaften und damit ihrem satzungsgemäßen Zweck entsprechend die Defizite der Pflegeeinrichtungen zu decken.

Die Stiftung Heilig-Geist-Spital erwirtschaftet ihre Erträge in erster Linie aus der Vermietung ihrer Immobilien. Wirtschaftlich wichtigster Mieter mit dem Gebäude Spitalstraße 3 Technisches Rathaus (und zweier Stockwerke im Benefiziatenhaus Rathausplatz 9) ist die Stadt Ingolstadt.

Das Mietverhältnis Technisches Rathaus begann 1978 mit einer Laufzeit von 30 Jahren. Die Stadt Ingolstadt verpflichtete sich, den gesamten Bauunterhalt zu tragen. Der Mietzins betrug mit Ablauf dieses Mietvertrags 2007 monatlich 39.539,65 €.

Bei Neuabschluss des Mietvertrages zum 01.01.2008 mit Stadtratsbeschluss vom 04.12.2007 musste die Stiftung eine Mietminderung und die Rückübertragung des Bauunterhalts hinnehmen. Ein Gutachten des BKPV vom 27.04.2007 beziffert den erforderlichen Ausgleichsbetrag für den von der Stadt Ingolstadt vertragsgemäß geschuldeten, aber nicht durchgeführten Bauunterhalt auf 1.230.000,00 €, die Stadt Ingolstadt entschädigte die Stiftung mit einem Betrag von 710.000 €.

Die Folgejahre zeigten, dass das Gutachten aus dem Jahr 2007 den notwendigen Ausgleichsbetrag deutlich zu niedrig ansetzte. Bis Mitte 2015 fielen Instandhaltungskosten im Technischen Rathaus von 1,86 Mio € an. Die Dachsanierung – ohne Ausbau – wird weitere Kosten von rund 2 Mio € verursachen.

Insgesamt musste die Stiftung seit 2009 erhebliche Investitionen und Instandhaltungen schultern, um ihre Gebäude im Grundstockvermögen zu sichern und zu erhalten:

Rathausplatz 9	1.078.254 €
Technisches Rathaus	1.863.668 €
Spitalkirche	958.127 €
Summe	<u>3.900.049 €</u>
Abzüglich Zuwendungen Denkmalschutz, Kostenbeteiligung Stadt Ingolstadt	1.140.638 €
<u>Mit Eigenkapital der Stiftung finanziert</u>	<u>2.759.411 €</u>

Gleichzeitig übernahm die Stiftung Heilig-Geist-Spital auf Wunsch des Stadtrates die neue Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus und finanzierte sie mit 3,9 Mio € Eigenkapital.

Der hohe Kapitaleinsatz der Stiftung für die Gebäudesanierung und das Anna-Ponschab-Haus schmolz die Geldanlagen der Stiftung ab, Kapitalerträge können seitdem nicht mehr erwirtschaftet werden. Die Liquidität der Stiftung ist ausgeschöpft, die Geldanlagen wurden vollständig in die Immobilien investiert. Weitere Projekte wie die Sanierung des Daches Technisches Rathaus können nicht mehr über Rücklagen finanziert werden.

In Folge der verminderten Mieteinnahmen, fehlender Zinserträge und der hohen Instandhaltungsaufwendungen erzielt die Stiftung 2011 und 2013 Defizite. Dies setzt sich auch 2014 fort. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr erwirtschaftete die Stiftung 654.219 € Mieterträge. Diese reichten nicht aus, die Grundstücksaufwendungen zu decken. Alleine die Instandhaltung einschließlich der Bauleitung durch die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft verursachte Kosten von 667.200 €, hinzukommen Abschreibung (33.927 €), es ergeben sich gebäudebezogene Aufwendungen von 700.927 €. Zuzüglich der Personal- und Sachkosten für die Verwaltung der Stiftung einschließlich ihrer Gebäude entsteht der Stiftung Heilig-Geist-Spital ein Defizit von 154.919,29 € (ohne Berücksichtigung der Heime!).

Der Verlust ist aus den in den Vorjahren angesammelten Gewinnen zu tragen. Die Gewinnrücklage beträgt vor Anrechnung des Jahresfehlbetrags 2014 zum 31.12.2014 insgesamt 2.148.330,80 €.

Der Jahresgewinn der Stiftung van Schoor in Höhe von 1.418 € erhöht das Treuhandkapital; es beträgt zum 31.12.2014 4.099.947,65 €.

## **Stiftung van Schoor**

Der Gewinn der Stiftung van Schoor für das Wirtschaftsjahr 2014 beträgt 1.418,10 €.

Die Stiftung van Schoor wurde aus einer Erbschaft im Jahre 2010 gebildet. Ihr Ziel ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtungen der Stiftung Heilig-Geist-Spital zu unterstützen durch direkte Zuwendungen, Förderung der Ehrenamtlichen und Projektförderung in den Heimen.

Sie erzielt ihre Erträge durch die Vermietung ihrer Liegenschaften und durch Zinserträge.

In zwei Gebäuden der Stiftung van Schoor ergaben sich 2014 Veränderungen:

1) Harderstraße 9, Wohneinheit 2. Obergeschoß

Der Mietvertrag wurde zum 30.08.2014 gekündigt und nach Instandsetzung zum 15.09.2014 an die Stadt Ingolstadt zur Unterbringung von Asylbewerbern vermietet.

2) Ludwigstraße 32, Gewerbeeinheit im Erdgeschoß und 1. Obergeschoß

Die Fa. Nanu-Nanu nutzte bis 30.04.2014 die Gewerbefläche im Erdgeschoß und 1. Obergeschoß, der Mietpreis betrug 8.369 € pro Monat.

Der Laden im Erdgeschoß konnte ab 01.11.2014 vermietet werden zu einer Nettomiete von 6.500 €.

Ihr Geldvermögen stellt die Stiftung van Schoor innerhalb der Stiftung als Kassenkredit zur Verfügung. Es konnte damit ein höherer Zinsertrag als am Kapitalmarkt erzielt werden, gleichzeitig erhalten die Kreditnehmer günstigere Konditionen.

In den Vorjahren konnte die Stiftung van Schoor nicht alle zur Verfügung stehende Stiftungsmittel ausschütten, es wurden Rücklagen angespart. 2014 konnten die Zuwendungen deutlich gesteigert

werden, es wurden Stiftungsmittel in Höhe von 77.256 € ausgereicht, das Jahresergebnis 2014 der Stiftung beträgt 1.418 €.

Die Stiftung van Schoor erzielt ihre Erträge aus Grundstückserträgen (135.115 €), Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (1.162 €) und Rücklagen (84.099 €) sowie Zins- (6.180 €) und periodenfremden Erträgen (4.407 €).

Dem stehen Grundstücksaufwendungen (35.930 €), Instandhaltungen (87.455 €) und Abschreibungen (27.587 €) gegenüber.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen (77.256 €) beinhalten in erster Linie die satzungsgemäßen Zuwendungen an die Bewohner des Altenheims Heilig-Geist-Spital (17.208 €) und der Pflegeeinrichtung Anna-Ponschab-Haus (3.893 €) bzw. Unterstützung von Maßnahmen des Altenheims Heilig-Geist-Spitals (38.335 €) und der Pflegeeinrichtung APH (17.820 €), deren Umfang im Vergleich zu 2013 (44.622 €) gesteigert werden konnte. Die außerordentlichen Aufwendungen setzen sich aus Zahlungen für Kosten, die das Vorjahr betreffen (1.091 €), Zahlungen für Mietminderung (124 €) und Haftpflichtschäden (102 €) zusammen.

Der Jahresüberschuss wird zugeführt:

- a) der Rücklage zur Werterhaltung des Grundstockvermögens der Finanzanlagen in Höhe von 593,10 €
- b) der Rücklage zum Erhalt des Grundstockvermögens des Grundvermögens in Höhe der Abschreibungen in Höhe von 825,00 €
- c) der Gewinnrücklage in Höhe von 0,00 €

### **Altenheim Heilig-Geist-Spital**

Der Betrieb Altenheim erwirtschaftet im Jahr 2014 ein Defizit in Höhe von 711.590,47 € (2013: 697.213,43 €)

Das Altenheim Heilig-Geist-Spital bietet seinen Bewohnerinnen und Bewohnern seit vielen Jahren eine anerkannt hohe Versorgungs- und Pflegequalität bei gleichzeitig niedrigen Heimentgelten, dank der durch die Stiftung getragenen Defizite. Der hervorragende Ruf der Einrichtung sorgt für stete Nachfrage und hohe Auslastung, die entscheidend ist für die Wirtschaftlichkeit.

Diese ausgewogene Situation wurde erheblich beeinträchtigt durch den akuten Fachkräftemangel im Pflegebereich. Das Altenheim Heilig-Geist-Spital konnte nicht mehr alle notwendigen Stellen besetzen und sah sich ab Sommer 2012 im Einvernehmen mit dem Sozial- und Stiftungsausschuss gezwungen, frei werdende Pflegeplätze nicht mehr zu belegen. Erst im Frühsommer 2013 verbesserte sich die Personalsituation wieder, die Auslastung konnte sukzessive hochgefahren werden, die Auswirkungen auf die beiden Jahresergebnisse (2012: - 515.632 €, 2013: -697.213 €) waren jedoch enorm.

Auch 2014 bleibt belastet durch den Personalmangel und der daraus erwachsenen verzögerten Entgelterhöhungen, das Altenheim beendet das Wirtschaftsjahr mit einem Defizit 711.590, €.

Es gelang zwar dank einer Auslastung von 96,33 % die Erträge zu steigern und den Aufwand für Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf und die zentralen Dienstleistungen zu verringern. Dies reichte jedoch nicht aus, um die Personalkostensteigerung von nahezu 3 % und die Steigerung bei einigen Sachkosten und die periodenfremden Aufwendungen (davon 34.095 € für Altersteilzeit) zu kompensieren oder gar das Defizit zu verringern.

	Gesamt	Entwicklung zum Vorjahr
Erträge	5.808.055 €	+140.365 € / 2,48%
Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf, zentrale Dienstleistungen	479.445 €	-43.272 / 8,82%

Personalkosten	4.511.748 €	+115.787 € / 2,63%
Aufwand für Altersteilzeit	34.095 €	
Sachkosten:		
Lebensmittel	375.172 €	+18.364 € / 5,15%
Energie	360.694 €	+6.527 € / 3,81%
Sonst. Ordentliche Aufwendungen	38.759 €	+6.527 / 20,25 %

Die Entgelte der Pflegeeinrichtung sollten dem Stiftungszweck entsprechend und dem Erhalt der Gemeinnützigkeit der Stiftung geschuldet nie kostendeckend berechnet werden. Das Defizit soll ja durch die Erträge der Stiftung gedeckt werden. Auf diese Weise kommen die Überschüsse der Stiftung den Bewohnerinnen und Bewohnern zugute.

Vergleicht man die Kostenansätze, die die Kostenträger (Pflegekassen, Sozialhilfeträger) im Rahmen der Entgeltvereinbarungen akzeptierten, mit den tatsächlichen entstehenden Kosten wird deutlich, dass das Defizit vor allem aus einer deutlichen Unterfinanzierung im Personalbereich resultiert. Die Schere zwischen über die Entgelte refinanzierten Personalkosten und den tatsächlichen Personalkosten läuft immer weiter auseinander, besonders signifikant in den unteren Lohngruppen der Hauswirtschaft und Pflege. Die Übernahme der Tariflöhne – besonders Zulagen und Zuschläge – war in Verhandlung mit den Kostenträgern ohnehin nie durchsetzbar. Auch zusätzliche, tarifbedingte Kosten wie Altersteilzeit sind in den Entgelten nicht enthalten.

Bereich	Personalkosten				Anzahl Stellen 2014	Unterfinanzierung 2014
	Anerkannt 2014	Anerkannt 2015	Tatsächlich 2014	Unterdeckung 2014		
Pflege	44.800 €	46.301 €	48.465 €	- 3.665 €	61,86	-226.716 €
Betreuung	33.180 €	33.180 €	28.264 €	+ 4.916 €	3,58	17.955 €
Leitung	75.000 €	76.000 €	76.286 €	-1.286 €	0,56	-720 €
Verwaltung	42.500 €	44.427 €	48.165 €	-5.665 €	4,59	-26.002 €
Hausreinigung	34.000 €	38.228 €	41.599 €	-7.599 €	15,43	-117.252 €
Küche	34.000 €	39.500 €	44.947 €	-10.947 €	8,53	-93,377 €
Haustechnik	43.000 €	44.130 €	41.709 €	1.291 €	1,92	2.478 €
					Summe:	-443.634 €

Die Unterfinanzierung in der Leitung/Verwaltung wird kompensiert, da insgesamt weniger Stellen als möglich besetzt sind (-1,37 VZ) bzw. Leistungen für Dritte übernommen werden. Diese Möglichkeit gibt es in der Pflege und Hauswirtschaft nicht.

In der Pflege kommt noch erschwerend hinzu, dass 2014 insgesamt zuviel Pflegepersonal beschäftigt war – die Anpassung an die Anzahl der Bewohner und deren Pflegestufe kann nur schwerlich zeitnah erfolgen. Die Überdeckung von 3,93 Stellen ist nicht refinanziert, sie erhöht das Defizit um 190.467 €. Gleiches gilt für die Aufwendungen für Altersteilzeit in Höhe von 34.095 €.

In der Summe ist das Defizit 2014 damit fast zur Gänze verursacht durch die Unterfinanzierung im Personalbereich.

Die Sachkosten sind insgesamt unauffällig, dies ergab auch ein bundesweiter Betriebsvergleich mit kommunalen Einrichtungen 2014. Eine Unterdeckung gab es im Bereich Lebensmittel (-58.000 €), die der hohen Qualität unserer Verpflegung mit täglichen frischen, regionalen Produkten und vielfältigen Wahlmöglichkeiten geschuldet ist.

Die Entgelte für Pflege und Unterkunft und Verpflegung wurden zum 01.12.2014 neu verhandelt und um 4,5% erhöht, für die Bewohner bedeutete dies eine Erhöhung ihres Eigenanteils von rund 6%. Die Personalkosten und Lebensmittelkosten können damit schrittweise refinanziert werden.

Das Defizit wird erstmalig nicht von der Stiftung getragen, der Jahresfehlbetrag in Höhe von 711.590,47 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

## Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus

Im Jahr 2014, dem ersten vollen Geschäftsjahr der Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus, wurde ein Verlust in Höhe von 453.522,29 € erwirtschaftet, den Gesamterträgen von 3.050.805,36 € standen Aufwendungen in Höhe von 3.504.327,65 € aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Pflegeeinrichtung gegenüber.

Das Anna-Ponschab-Haus in der Krumenauerstr. 27 am Klinikum ersetzt das Altstadtzentrum in der Sebastianstraße. Das Gebäude beherbergt sowohl die somatische Pflegeeinrichtung in Trägerschaft der Stiftung Heilig-Geist-Spital als auch psychiatrische Bereiche des Krankenhauszweckverbandes.

Die Inbetriebnahme war für den 22.07.2013 geplant und musste kurzfristig aufgrund eines Wasserschadens, verursacht durch die ausführende Sanitärfirma, verschoben werden auf den 22.09.2013. Es konnte noch keine Einigung erzielt werden über die Höhe und den Ausgleich des entstandenen Schadens und der Folgekosten. Der Schaden und die nachfolgende juristische Auseinandersetzung verzögert die Schlussrechnung des Projekts und die endgültige Aufteilung der Baukosten zwischen den beiden Bauherren bis heute.

Das Anna-Ponschab-Haus stand zunächst den Bewohnerinnen und Bewohnern des Altstadtzentrums zur Verfügung. Im Vergleich zur alten Einrichtung konnte eine Erhöhung des Pflegesatzes um rund 6% erzielt werden.

Nach dem Rumpffjahr 2013 liegen erstmals 2014 aussagekräftige Zahlen vor. Die Pflegeeinrichtung Anna-Ponschab-Haus schloss trotz hoher Auslastung von 97,47% mit einem negativen Jahresergebnis von -453.522,29 € ab.

Ursächlich für dieses hohe Defizit sind wie bereits im Heilig-Geist-Spital unterfinanzierte Personalkosten:

Bereich	Personalkosten			Anzahl Stellen 2014	Unterfinanzierung 2014
	Anerkannt 2014	Tatsächlich 2014	Differenz 2014		
Pflege	44.800 €	47.929 €	- 3.449 €	31,90	-110.023 €
Betreuung	33.180 €	39.605 €	-6425 €	2,25	-14.456 €
Leitung	75.000 €	76.286 €	-1.286 €	0,24	-308 €
Verwaltung	42.500 €	41.363 €	1.137 €	1,67	1.898 €
Hausreinigung	34.000 €	41.846 €	-7.846 €	6,93	-54.372 €
				Summe:	-177.261 €

Auffällig sind die hohen Personaldurchschnittskosten in der Hauswirtschaft, verursacht durch ein hohes Durchschnittsalter der Mitarbeiter und eine hohe Anzahl an Zuschlägen. Im Rahmen der Überleitung wurde Bestandsschutz gewährt, eine Interventionsmöglichkeit besteht nicht.

Die Kosten für den Bezug der Speisen betrug 458.450 €, in den Pflegesätzen konnten lediglich 389.764 € refinanziert werden. Die Differenz (68.686 €) schlägt sich im Defizit nieder. Sie entspricht relativ genau der Umsatzsteuerbelastung, die beim Fremdbezug anfällt. In Verhandlung mit dem Lieferanten konnte ab Mitte 2015 eine Preissenkung von 2,44% erzielt werden.

Ebenfalls in Höhe von 52.294 € nicht zu refinanzieren waren die bezogenen Dienstleistungen.

Die Instandhaltungskosten betragen 37.051 €. Instandhaltungskosten sind laut Festlegung der Regierung von Oberbayern in den ersten drei Betriebsjahren einer Einrichtung nicht

pflugesatzrelevant. Angesichts der Nutzungsdichte und Fluktuation in einer Pflegeeinrichtung, verstärkt noch im beschützenden Bereich, ist diese Regelung völlig realitätsfern. Die Instandhaltungskosten erhöhen somit in voller Höhe das Defizit.

Belastet war 2014 auch durch periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 96.434 €, die sich größtenteils noch aus den Wasserschaden kurz vor Bezug 2013 ergeben.

Der Jahresverlust wird erstmalig von der Stiftung nicht getragen. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 453.522,29 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

## Ausblick

Die wirtschaftliche Situation der Stiftung insgesamt einschließlich ihrer Betriebsteile muß verbessert werden. Betrachtet man die Gewinnentwicklung der vergangenen Jahre, wird der Handlungsbedarf deutlich:

In TEUR

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
HGS	-39	-259	-75	-216	-515	-697	-711	-541
APH		0	0	0	0	-92	-453	-279
Stiftung	544	502	4.268*	-378	244	5	-154	317
	505	243	4.192	-594	271	-784	-1.318	-503

\* Erbschaft -> Stiftung van Schoor

Ziel insgesamt ist, der Stiftung wieder die Erwirtschaftung von Überschüssen zu ermöglichen und den Kostendeckungsgrad der Einrichtungen zu erhöhen. In Zusammenarbeit mit einem externen Wirtschaftsprüfer werden Lösungsansätze für Stiftung und Einrichtungen eruiert.

### Stiftung Heilig-Geist-Spital:

Die hohen Defizite der Stiftung resultieren aus den hohen Instandhaltungsmaßnahmen, die die Stiftung seit Änderung des Mietvertrages im Jahr 2008 zu tragen hat. Im Zuge der Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen gab die Stiftung gemeinsam mit der Stadt Ingolstadt ein Gutachten über den Verkehrswert des Technischen Rathauses in Auftrag.

Die Feststellungen des Gutachtens zeigen ein hohes Potential, die Wirtschaftlichkeit der Stiftung wieder zu gewährleisten:

1. Der Instandhaltungsrückstand am Gebäude beträgt trotz den bereits von der Stiftung durchgeführten Maßnahmen im Wert von 1,8 Mio € immer noch 2,4 Mio €. Die Kostenansätze des ersten Gutachtens aus 2007 haben sich als völlig unrealistisch erwiesen: es werden 4,2 Mio € an Baumaßnahmen notwendig anstelle der prognostizierten 1,2 Mio €. Die Beteiligung der Stadt Ingolstadt entsprechend ihrer mietvertraglichen Verpflichtungen aus den Jahren 1978 – 2007 an den seit 2008 von der Stiftung finanzierten Instandhaltungen und an den Maßnahmen, die laut aktuellem Gutachten noch durchzuführen sind, wird deshalb neu verhandelt.
2. Der derzeitige Mietzins, den die Stadt Ingolstadt bezahlt, liegt unterhalb des marktüblichen Wertes. Entsprechende Anpassungsverhandlungen laufen.
3. Die Stadt Ingolstadt errichtete im Jahr 1978 eine Tiefgarage auf dem Grundstück der Stiftung Heilig-Geist-Spital ohne Ausgleich für die Grundstücksnutzung. Gespräche über die finanzielle Abgeltung des dinglichen Rechtes laufen.

Soweit diese Einnahmen auf das marktübliche Niveau angehoben werden können ist es der Stiftung in Zukunft auch weiterhin möglich, ihre Zwecke zu erfüllen.

Festzuhalten bleibt, dass trotz der aufgelaufenen Defizite das Grundstockvermögen der Stiftung ungeschmälert bleibt. Zur Verdeutlichung der Vermögenssituation der Stiftung wurde im vorliegenden Jahresabschluss erstmals eine kumulierte Bilanz der Stiftung Heilig-Geist-Spital ausgewiesen. Die Stiftung ist alleinige Eigentümerin beider Pflegeeinrichtungen, deren jeweilige Vermögensteile sind der Stiftung zuzurechnen, auch wenn sie aus Gründen der Transparenz jeweils eigenen Rechnungskreisen zugeführt werden. Es zeigt sich zum 31.12.2014 folgende kumulierte Vermögenslage der Stiftung Heilig-Geist-Spital:

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen		Eigenkapital	24.328.477 €
Immateriell	19.974 €	<i>Davon</i>	
		<i>Grundstockvermögen</i>	1.300.707 €
Sachanlagen	23.647.485 €	Sonderposten	1.922.092 €
Finanzanlagen	12.081.660 €	Rückstellungen	229.017 €
Summe Anlagevermögen	35.749.119 €	Verbindlichkeiten	11.461.263 €
Umlaufvermögen	1.768.860 €	Rechnungsabgrenzung	46.051 €
Rechnungsabgrenzung	468.921 €		
Treuhandvermögen	4.099.947 €	Treuhandkapital	4.099.947 €
Summe Aktiva	42.086.847 €	Summe Passiva	42.086.847 €

#### Pflegeeinrichtungen:

Politisches und satzungentsprechendes Ziel der Stiftung war bisher, die Entgelte in den Einrichtungen zum Vorteil der Bewohnerinnen und Bewohner so niedrig wie möglich zu halten.

Preisspiegel allgemeine vollstationäre Pflege in Ingolstadt:

Jeweils pro Tag im Einzelzimmer

	Preisspanne		Einrichtungen der Stiftung:	
	Von	bis	Heilig-Geist-Spital	Anna-Ponschab-Haus
Stufe 1	90,91 €	107,75 €	90,91 €	92,98 €
Stufe 2	105,22 €	121,24 €	105,22 €	106,73 €
Stufe 3	115,89 €	127,64 €	115,93	117,04 €

Defizite waren dabei eingerechnet und wurden aus den Überschüssen der Stiftung gedeckt. Die Defizite der Einrichtungen sind seit 2012 zu stark angewachsen, weil freie Betten aufgrund von Fachkräftemangel nicht belegt werden konnten bzw. die Entgelte mit der Personalkostenentwicklung nicht Schritt hielten. Dringend geboten ist es, die Lücke zwischen Erträgen und Ausgaben zu verringern.

Auf der Ausgabenseite sind die wirtschaftlichen Spielräume für vollstationäre, tarifgebundene Einrichtungen sehr gering. Die Anzahl der Mitarbeiter und deren Qualifikation ist für alle Bereiche, von der Verwaltung, Haustechnik, Hauswirtschaft bis hin zu Pflege und Betreuung von den Kostenträgern verbindlich vorgegeben und wird regelmäßig überprüft, die Bezahlung ist tarifrechtlich festgeschrieben. Eine Gestaltungsmöglichkeit im größten Kostenblock (rund 70 Prozent aller Ausgaben fallen für das Personal an) besteht somit nicht.

Einsparpotentiale bei den Sachkosten werden laufend geprüft, ein externer Betriebsvergleich mit kommunalen Einrichtungen 2014 zeigte, daß hier keine weiteren Einsparpotentiale mehr bestehen.

Eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit ist nur über eine Einnahmesteigerung möglich. Beide Einrichtungen benötigen deutlich höhere Heimentgelte, um den Kostendeckungsgrad insbesondere bei den Personalaufwendungen zu steigern. In Verhandlung mit den Kostenträgern ist es für die Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus zum 01.12.2015 gelungen, die

Tagessätze im Durchschnitt um 8,3% anzuheben. Das Verfahren für das Heilig-Geist-Spital ist noch nicht abgeschlossen.

Vollstationäre Einrichtungen werden weiter um ihre Wirtschaftlichkeit ringen müssen. Zwei wesentliche Faktoren sind hier zu nennen: das stete Paradigma der Pflegeversicherung „ambulant vor stationär“ und der Fachkräftemangel in der Pflege.

Seit Inkrafttreten 1995 propagiert die Pflegeversicherung das Ziel ambulant vor stationär, jede bisherige Pflegereform verstärkt diese Bemühungen. Spätestens seit dem Pflegestärkungsgesetz 2015 erhalten Pflegebedürftige bei geschickter Kombination im ambulanten Bereich deutliche höhere Leistungen aus der Pflegeversicherung als Bewohner stationärer Einrichtungen (am Beispiel der Pflegestufe 3: vollstationäre Leistung = 1.612 €, ambulante Leistung einschließlich Tagespflege 3.224 €). Die Pflegereform im Jahr 2017 plant, den Eigenanteil der vollstationären Leistungsbezieher über alle Pflegestufen zu egalisieren; bisher stieg der Eigenanteil des Bewohners mit steigender Pflegestufe. Das wird dazu führen, dass Bewohner mit hoher Pflegestufe im Schnitt weniger Eigenanteil zu leisten haben, die Bewohner mit niedriger Pflegestufe finanziell stärker belastet werden. Damit wird für Pflegebedürftige mit niedrigem Pflegebedarf erneut ein Anreiz zur ambulanten Versorgung geschaffen. Gleichzeitig wird der stationäre Bereich mit einer ausufernden Regelungs- und Prüfungsdichte belastet, die den Einrichtung keine Gestaltungsfreiheit ermöglicht.

Das größte Risiko für den stationären Bereich ist jedoch der Fachkräftemangel. Die Entgelte basieren auf einer Auslastung von 97,5 Prozent, jede Unterschreitung verringert die Kostendeckung und belastet das wirtschaftliche Ergebnis. Die Auslastung kann nur erzielt werden, wenn ausreichend Pflegefachkräfte zur Verfügung stehen. Bereits jetzt limitiert der Fachkräftemangel die Auslastung, freie Betten können trotz Nachfrage nicht belegt werden. Dies wird sich in Zukunft verstärken durch den demographischen Wandel (Zunahme alter, potentiell pflegebedürftiger Menschen bei sinkender Zahl Erwerbstätiger), die geplante Einführung der generalisierten Pflegeausbildung, die zu Lasten der Altenpflege gehen wird, und den zusätzlichen Bedarf an Pflegekräften, der aus der Pflegereform 2017 erwächst. Der Bertelsmann Pflegereport 2013 prognostiziert für 2030 eine Versorgungslücke zwischen 263.000 und 492.000 Pflegefachkräften.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der wirtschaftliche Spielraum und die Zukunftschancen vollstationärer Einrichtungen enger werden, bedingt durch die strikten gesetzlichen und kostenträgerseitigen Rahmenbedingungen. Die Einrichtungen der Stiftung Heilig-Geist-Spital mit ihren überwiegend vollstationären Angeboten und ihrer Tarifbindung stehen unter besonderen Druck. Ergänzend zu den angestrebten höheren Entgelten ist die konzeptionelle Ausrichtung der Einrichtungen zu überdenken im Hinblick auf die Rentabilität und Marktfähigkeit unserer Angebote. Genau zu prüfen ist, ob die notwendige Sanierung des Heilig-Geist-Spitals nicht zu einer umfassenden Konzeptänderung hin zu mehr ambulanten Versorgungen, anderen Wohnformen oder Unterstützungsangeboten für Senioren genutzt werden sollte.